

# Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postämtern und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für

### Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Sierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 182.

Sonntag, den 7. August 1904.

Jahrg. 69.

## Königs Geburtstag!

Aufs neue nimm, o Fürst und Herr, nun unsern frohen Gruß entgegen,  
Zum Tage, da im Sachsenland die Herzen stets sich höher regen —  
Und wiederum solls warmbewegt von allen Lippen heute klingen,  
Und draufend über Berg und Tal bis hin zu Deinem Thron sich schwingen:  
„Heil Dir, Georg, Du Königsgreis, es möge Gott noch lang erhalten  
Dich Deinem Volk und Deinem Land in Deinem hehren Herrscherwalten!“

Als jüngst von erster Krankheit ward bedroht Dein uns so teures Leben,  
Da ging um Dich durchs Sachsenland ein sorgenvolles banges Beben —  
Doch diese Sorge muß ja heut' wohl um so größer Freude weichen,

Da Du Dich als genesen darfst jetzt Deinem Sachsenvolke zeigen —  
Gastein und Ems, sie ließen Dich im Quellenrauschen ja gesunden,  
Und dies Ergebnis ward von uns mit Dank zum Höchsten tief empfunden!

Willkommen in der Heimat denn, der Du so lange fern geblieben,  
Willkommen, königlicher Herr, den ehrfurchtsvoll wir alle lieben —  
O sei gewiß, daß nach wie vor zu Dir wir fest in Treue stehen,  
Die in dem Niederlande wohnt, wie auf des Erzgebirges Höhen —  
Wohl, was der Zeiten Sturmgebraus in Zukunft immer auch mag bringen!  
„Dem König Heil!“ solls wahr und laut aus unsrer Mitte stets erklingen!

Da die im Hochbehälter verfügbaren Wassermassen zur Besprengung von Straßen und Gärten sowie zur Speisung von Springbrunnen nicht mehr ausreichen, so wird hiermit die Verwendung von Wasser aus der städtischen Wasserleitung zu den bezeichneten Zwecken auf Grund von § 2 des Wasserwerksregulativs bei Geldstrafe bis zu 150 M. bez. Haftstrafe bis zu 14 Tagen verboten.

Adorf, den 6. August 1904.

## Der Stadtrat. Kämmis.

### Politische Rundschau.

Wie ein Schweizer Blatt mitteilt, sollen unter den im Auslande lebenden Deutschen Unterschriften gesammelt werden für eine Massenbittschrift an Reichstag und Reichstanzler, um eine Aenderung des Gesetzes über Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit herbeizuführen. Die Hauptwünsche seien: Jedem im Auslande lebenden Deutschen soll die Sicherheit gewährt werden, daß er niemals gegen seinen Willen seine Rechte als Reichsangehöriger verlieren kann; die Wiedererwerbung der verlorenen Reichsangehörigkeit soll in jeder Hinsicht erleichtert und in keinem Falle so erschwert werden, wie dies bis jetzt der Fall ist; die Gebühren für die Konsulatsregistrungen sollen abgeschafft oder doch erheblich vermindert werden, und endlich soll das schlecht verständliche Fremdwort „Matrikel“ durch die Bezeichnung „Konsulatsliste“ der deutschen Reichsangehörigen ersetzt werden.

Paris, 5. August. In Regierungskreisen herrscht die Meinung vor, daß Frankreich nicht formell auf sein historisches Protektorsrecht verzichten wolle, doch stillschweigend das Recht jeder Großmacht anerkennen werde, im Interesse ihrer Staatsangehörigen in Ostasien zweckdienlich erscheinende Maßnahmen zu treffen. Auch würde Frankreich, sofern kein französisches Interesse in Frage käme, nicht reklamieren, falls eine kleinere europäische Macht die Intervention einer anderen Großmacht als Frankreich erbäte. Größere Schwierigkeiten als in Ostasien könnten in der Türkei entstehen, doch hofft man, ohne die manchen Mächten unerwünschte Konferenz in Konstantinopel die Angelegenheit ordnen zu können. Erwogen wird der Vorschlag der Einsetzung einer großen internationalen Kommission von Laien und Priestern in Konstantinopel zur raschen Erledigung von Zwischenfällen in rein religiösen Fragen.

Paris, 5. August. Man ist hier fast allgemein der Ansicht, daß Ruropatkin einer Schlacht bei Liaojang gar nicht ausweichen kann, da er die dort aufgehäuften Truppenmassen und Vorräte nicht so schnell nach Norden schaffen kann und von Kuroki festgehalten wird. Nach hiesigen Berechnungen hat Ruropatkin bestenfalls 180 000 Mann, der Schätzung des „Journal“ zufolge nur höchstens 130 000 Mann. Die drei japanischen Armeen dürften zusammen 210 000 Mann bis 240 000 Mann zählen.

Paris, 5. August. Die unerträgliche Hitze fordert hier immer neue Opfer. Von gestern werden zehn Todesfälle und schwere Erkrankungen infolge Hitzschlages gemeldet.

Petersburg, 5. August. Nach den von General Saffulitsch über die Kämpfe vom 31. Juli gemeldeten Einzelheiten begann der Kampf

für die Russen außerordentlich günstig; sie waren an Artillerie überlegen. Nachmittags mußte sich jedoch der rechte Flügel zurückziehen, da er umgangen war, nachdem ihm die Japaner durch Längsfeuer aus den äußersten linken Batterien große Verluste beigebracht hatten; sechs zerstörte Geschütze mußten zurückgelassen werden. Um die Aufmerksamkeit der Japaner vom rechten Flügel abzulenken, erhielt Oberst Popowitsch um 5 Uhr nachmittags Befehl, ohne Gepäck zum Angriff vorzugehen; gleichzeitig richteten die Batterien ein heftiges Feuer auf die von den Japanern eingenommenen Berggruppen, dessen Wirkung furchtbar war. Einem mit großer Tapferkeit ausgeführten Bajonettangriff der russischen Schützenketten hielten die Japaner nicht stand und räumten unter großen Verlusten drei von ihnen besetzte Berggruppen. Um 7 Uhr abends wurde Befehl gegeben zum Rückzug auf Gaitjeheng. Die russischen Verluste in den Kämpfen am 30. und 31. Juli betragen nach den bisherigen Feststellungen an Toten und Verwundeten etwa 290 Offiziere und mehr als 4000 Untermilitärs.

Eine sensationelle Entdeckung hat man in Kiew gemacht, wo seit Jahren ein Fachblatt „Der Schlächter“ erschien, das monatlich einmal gedruckt wird und anstandslos die Zensur passierte. Nun stellt es sich heraus, daß dieses angeblich für Fleischhauer und verwandte Gewerbe bestimmte Blatt ein bluttriefendes, revolutionäres Organ ist, dessen Sprache selbst von Ueingegebenen leicht verstanden wird. Die Generale, Minister, Gouverneure wurden mit Stiere, Ochsen, Büffel bezeichnet, die Hofchargen mit Kälber, die Großfürsten „fette Ware“ und so geht das Schema fort. Durch eine Denunziation kam die Polizei auf die wahre Tendenz der Zeitung und nachts vor dem Attentat auf den Minister Plehwe umstellte die Polizei das Haus des Herausgebers Rowonow und verhaftete ihn und seine Mitarbeiter. Auch das ganze Personal, selbst die Sezerlehrlinge und Hilfsarbeiter der Druckerei, in welcher der „Schlächter“ hergestellt wurde, wurden verhaftet. Im ganzen wurden 87 Personen der Polizei übergeben.

Das Kapitel Flottenvermehrung beschäftigte gestern das englische Unterhaus, wobei auch die deutsche Flotte wiederum zur Sprache kam und vom Regierungstische erklärt wurde, daß England daran festhalte, seine Flotte müsse stets so stark erhalten werden, wie die beiden mächtigsten fremden Flotten. Bei der Spezialdebatte über den Marineetat betont Edmund Robertson (lib.) bei dem Kapitel Schiffbau die Vermehrung der Marineausgaben und weist auf die Verminderung der Marineausgaben in Frankreich hin. Obgleich es taktlos wäre, auf die

Schiffsverluste Rußlands hinzuweisen, müsse England doch von den jüngsten Ereignissen Kenntnis nehmen. Redner fragt, ob die Admiralität irgend eine Hoffnung auf Verminderung der Ausgaben in Zukunft machen könne. Dilke (lib.) führt aus, England müsse die Vermehrung der Flotten Deutschlands und Amerikas in Betracht ziehen. Die Vergrößerung der deutschen Flotte müsse England Besorgnis einflößen. Es sei gegenwärtig unmöglich für England, sich nach dem Vorschlage Frankreichs für eine Verminderung der Flotten zu richten. Parlamentssekretär Prethman erklärt, England halte an der „Zweimächtenorm“ fest. Man werde in diesem Jahre mit dem Bau von zwei Schlachtschiffen von je 16,500 Tonnen mit 18 Meilen Geschwindigkeit und von vier Kreuzern von je 14,600 Tonnen und 23 Meilen Geschwindigkeit beginnen. Im Laufe seiner Rede erwähnte der Redner, daß die Bauarbeiten in Deutschland in jüngster Zeit die Englands übertriffen habe.

Je näher die Möglichkeit rückt, daß Teile der russischen Armee, wenn Kuroki die geplante Umgehung gelingt, auf chinesisches Gebiet gedrängt werden, macht China große militärische Anstrengungen, um gegebenenfalls seine Neutralität wahren zu können. Ueber die Stärke der von China an der Grenze aufgestellten Streitmacht werden ganz überraschende Angaben gemacht. Nach einer Meldung aus Nutschwang werden dort chinesische junge Leute angeworben und zu den von japanischen Offizieren geleiteten chinesischen Muster-Regimentern geschickt. General Juantshikai verfüge zurzeit über 150 000 Mann. Seine Armee wachse von Tag zu Tag an. Ein etwaiger Uebertritt der Russen auf Gebiete, die bei Kriegsbeginn nicht als zum Kriegszweck bezeichnet wurden, soll Juantshikai und Mah nicht unvorbereitet treffen; so werden in chinesischen Kreisen die auffälligen militärischen Vorbereitungen erklärt.

### Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 6. August. Heute weilten hier die Herren Regierungsrat Wiltsch aus Dresden, Brandversicherungsinspektor Steube-Auerbach u. Brandversicherungsassistent Gasper-Delsnik, die in Gemeinschaft mit den Herren Farrer Luther, Kirchenrechnungsführer Höfer, Eduard Klinger als Kirchenvorstandsmitglieder und Gastwirt Ed. Höfer und Schneidermstr. Heinrich Krahl als Ortszeugen die abgebrannte Michaeliskirche einer Besichtigung unterzogen. Soviel bis jetzt bekannt geworden, muß der Turm annähernd bis zur Hälfte des Vierkantes abgetragen werden, ferner soll das Treppenhäus auf der Kirchplatzseite ganz und die daran anstoßende Mauer zum Teil abgetragen werden, da diese durch die Glut am schwersten gelitten haben. Heute Nachmittag wird weiterer Beschluß über das Schicksal des abgebrannten Gotteshauses gefaßt werden.

Adorf, 6. August. Programm zur Platzmusik am Sonntag, den 7. August (Vorfeier von Königs Geburtstag) auf dem Marktplatz: 1. Choral: Jesu hilf siegen. 2. Festmarsch über: „Den König segne Gott“ von Grauer. 3. Ouvertüre: „Der Militärbesehl“ von Schmidt. 4. Bismarck-